

# PATHOS Raststätte

**PATHOS**  
transport theater

## Standortbestimmung 2

**Raststätte Dachauer Straße, PATHOS brainfactory, Headquarter. Dort, wo der Oberbürgermeister der Stadt im Notfall im Bunker unter der Erde sitzt, sitzen wir im Normalfall und öffnen die Fenster, damit der Wind herein kommt.**

Aber wer sagt denn, dass wir nicht nur Illusion sind? Wenn wir da sitzen oder liegen oder stehen in unserer Utopie von einer Parallelstadt, die sich gleichzeitig und gegenläufig bewegt zum Drumherum; in der das Denken einen notwendig freien Raum bekommt und das Tempo bis zur Erträglichkeit verschleppt wird. Ist das das Ende der Mediengesellschaft? Geht uns tatsächlich die Verbindung zur Lebenswelt und zur Ästhetik unseres Jahrhunderts verloren? Sind wir jetzt schon Hippies? Das PATHOS transport theater hat sich in der Ära brainfuck. von der Bühne weg und weiterentwickelt zur Theaterzone, zum Gesamt ereignis, das damit nicht nur Kunst ist, sondern Wirklichkeit. Aus dem Versuch eines Scheiterns ist das Lernen am Erfolg entstanden, und das allein ist schon eine Meldung wert.

Was bleibt von dem, was wir mal gelernt haben über den Zustand der Welt? Woran halte ich mich fest? Unser Theater lebt zu einem Teil davon, die Gräuel der Geschichte zu verarbeiten, aus einer ehemaligen Waffenfabrik und Kaserne ein Areal für Künstler und ihre Ateliers, einen Raum für Theater und relevante gesellschaftliche Diskurse machen zu können, den Ballast von früher abzuwerfen, ohne ihn zu vergessen und alles zu planen. So bauen auch wir an unserem eigenen Mythos, den wir durchaus als Last empfinden und der immer wieder durch unsere prekäre Versorgungslage gestört wird. Unser Lebensraum wird dennoch erhalten bleiben, wo immer er auch ist.

In dieser speziellen PATHOS- Situation stellen sich uns Fragen. Wo liegen die Wünsche, Vorstellungen, Optionen der Menschen, mit denen wir gemeinsam das Gelände bewohnen und/oder verlassen? Was sind deren Utopie-

vorstellungen? Und erklärt das, warum jeder selbst die Mitte ist und warum es so viele gibt?

Also lasst uns weiter über Theater reden und darüber, warum es uns gibt. Lasst uns das Prinzip PATHOS Transport entwickeln, das Haus als Standort wahren, als Zuhause, als Denkraum – die Performance aber an neue Orte verlegen, um auf diesem Weg den neuen Ort zu finden und den richtigen Weg.

**Eine brainfactory** – und das ist es, was notwendig entstehen wird – hebt in voller Konsequenz die Grenzen zwischen Leben und Arbeit, zwischen öffentlich und privat, auf. Sie definiert unsere Werke nicht mehr als Kunst oder Avantgarde, sondern als Politik, Diskurs, Forschung, Journalismus usw. Und auch wenn wir das Kunst-Pathos eh schon immer vermeiden wollten (zumindest schwingt ja das Feindbild "Kunstkacke" immer wieder mit), fragen wir uns auch, ob wir das überhaupt leisten können – und wenn nicht, wen wir ins Boot holen, damit dies möglich wird.

Wir intensivieren die Kontakte. Mit der Uni, mit Spielart und anderen Veranstaltern, mit dem Rundfunk, mit den politisch Denkenden und ihren Untiefen. Wir realisieren Seminare, Diplomarbeiten, Dissertationen, Symposien; wir machen den theatralen Akt jenseits der gezeigten Vorstellungen sichtbar. Aber vor allem finden wir neue Bekannte, Freunde, Kollegen und Lehrer. In der Bildenden Kunst – denn wo in München findet Theater in Installationen statt und nicht auf Bühnen? In Architektur und Stadtplanung – denn wissen wir überhaupt Bescheid, wenn wir über dieses Gelände/diese Stadt hier sprechen? Bei den obdachlosen Clubbetreibern und Musikern – denn wir brauchen wieder eine Szene für unsere Partys, damit das Geldverdienen nicht nur kommerzielle Notwendigkeit ist. Bei den Programmierern, Nerds, Hackern und LAN-Party-Betreibern – um Anschluss an das digitale System zu finden. Von Autoren und Journalisten borgen wir uns die Sprache aus.

All das heißt aber auch, dass wir mit den oben genannten Persönlichkeiten Teams bilden, monothematisch arbeiten, dass wir jeden Gedanken in verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen verfolgen und schauen, wo uns eine bestimmte Herangehensweise weiter bringt, um die gestellte Aufgabe zu erfüllen, dass wir alle Zwischenergebnisse potenziell und möglichst auch tatsächlich veröffentlichen – will heißen: maximal vier Produktionen pro Jahr zu realisieren, in deren Rahmen Diskussionen, Ausstellungen, wissenschaftliche Arbeiten, Partys, Spiele stattfinden und möglichst alles an einem gemeinsamen Punkt kulminieren zu lassen.

Können wir das leisten? Wollen wir sowas überhaupt? Denn das hieße auch loslassen, sich nicht an das eigene Geld klammern, statt künstlerischen Leitern und Mitarbeitern Trendscouts zu sein, oder vielmehr Spezialisten für die einzelnen Disziplinen zu finden und ihnen das nötige Vertrauen tatsächlich entgegen zu bringen, und vor allem schnell sein. Die Zeit spielt nämlich gegen uns. Die Idee klingt simpel, sie verlangt ja lediglich eine neue, vor allem konsequentere Arbeitsweise. Aber in gewisser Weise wäre sie tatsächlich Antipathos, oder „Pathos Brainfac“.

### Wir wünschen einen schönen Sommer!

Die Stadt München ist 850 Jahre alt und kommt mit ihrer Vergangenheit nicht klar, weil sie sie nicht loslassen kann und damit verhaltensauffällig ist. Draußen an der Dachauer Straße ist noch nie jemand 850 Jahre alt geworden.

**Impressum** PATHOS transport theater | Dachauer Straße 110d | 80636 München | Tel. 089-12111075 | info@pathostransporttheater.de | www.pathostransporttheater.de | Redaktion: Susanne Boscher, Kai Schmidt, Gabriel Döll, Angelika Fink, Gero Tögl, Jörg Witte | Druck: Druckwerk München

## Juli 2008 | PATHOS transport theater | PATHOS im Schwere Reiter

11. Juli, 20.30 Uhr | PATHOS transport theater  
**Utopien II – Freiheit und Katastrophe**  
Ökumenische Theaternächte

17.–19. Juli, ganztags | PATHOS transport theater  
**Martin Clausen: Woran ich merke, was für ein Viech ich bin**  
Recherchen, Gespräche, Entwicklung

18./19. Juli, 20.30 Uhr | PATHOS transport theater  
**Judith** nach Friedrich Hebbel

20. Juli, 19.00 Uhr | PATHOS transport theater  
**PATHOS Sommer Fest** mit Konzert

21.–25. Juli, ganztags | PATHOS transport theater  
**Lukas Matthaei: Dachauer Straße**  
Recherchen, Gespräche, Entwicklung

23.–27. Juli | Schwere Reiter  
**Man kriegt gar nicht mit, dass man lernt**  
Theater-/Tanzfestival mit Kindern und Jugendlichen

25./26. Juli, 20.30 Uhr / 27. Juli, 18.00 Uhr  
PATHOS transport theater  
**Peter Mc Coy** Tanzprojekt

11. Juli 2008 20.30 Uhr PATHOS transport theater  
**Ökumenische Theaternächte | Szenische Lesung**  
**UTOPIEN II – FREIHEIT UND KATASTROPHE**

Ein Erdbeben, das eine freiere Gesellschaft verheißt. Eine Geschichte, die sich entlang seltsam archaischer Regeln entspinnt und auf eine neue Welt verweist. Die Last des materiellen Überflusses und die Unvereinbarkeit von El Dorado und Wirklichkeit. Ein Anarchist, der seine große Freiheit um den Preis der vielen kleinen Freiheiten der anderen zu verwirklichen trachtet. Kommen Sie mit?

Im Zwiespalt zwischen Ideal und Katastrophe skizzieren die großen Literaten der Aufklärung ihre Gesellschaft. Aber was bleibt von dem, was wir mal gelernt haben über den Zustand der Welt? Utopien seien rational begründete oder zumindest begründbare, zukunfts-gewandte Mythen, schreibt Burkhart Lutz. Trotzdem oder gerade deswegen scheinen sie ihre Strahlkraft verloren zu haben:

**Münchner SchauspielerInnen** – Katharina May, Michael Sattler, Johannes Silberschneider, Lisa Wagner – lesen Texte von Voltaire, Goethe, Kleist.

**Einrichtung:** Gero Tögl

23. - 27. Juli, Schwere Reiter, Dachauer Straße 114  
**Theaterfestival mit Kindern und Jugendlichen**  
**MAN KRIEGT GAR NICHT MIT, DASS MAN LERNT**

Wünsche, Träume und Ängste der mitwirkenden Kinder und Jugendlichen sind Ausgangspunkt aller Aufführungen – mit Texten, Szenen und Tanzchoreografien, die in ihren Erfahrungs- und Ideenwelten entstanden.

**Keine Freunde** Tanz-/Theaterstück der Klasse 4c, Grundschule an der Fritz-Lutz-Straße. Mittwoch 23. Juli, 19.00 Uhr, Sonntag, 27. Juli, 14.00 Uhr

**Heimatsstadt** Ein Stück der Tanz-Theater AG, Grundschule an der Fritz-Lutz-Straße. Mittwoch 23. Juli, und Sonntag, 27. Juli, jeweils im Anschluss an „Keine Freunde“

**Fass mich nicht an!** Theater-/Film-/Tanzprojekt des Neigungskurses „Leben lernen“ der Städtischen Willy-Brandt-Gesamtschule, 5. - 9. Jahrgangsstufe. Freitag 25. Juli, 19.00 Uhr

**Brot für den König** Zirkus-/Kunstwerkstatt-/Tanz-/Video und Theaterprojekt der Hauptschule an der Perlacher Straße. Samstag 26. Juli, 19.00 Uhr

**Veranstalter:** Institut für Angewandte Kulturelle Bildung | Pädagogische Aktion/Spielen in der Stadt



**PATHOS**  
transport theater

# Raststätte

Standortbestimmung 2 | Juli 2008

wird gefördert von



Landeshauptstadt  
München  
Kulturreferat